

VORWORT

In welchen Häusern
Des goldstrahlenden Lima wohnten die Bauleute?
Wohin gingen an dem Abend, wo die Chinesische Mauer fertig war
Die Maurer?

Die vorliegende Arbeit entstand im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts zur Wahrnehmung und Darstellung von Staat und Gesellschaft Irans in den Berichten von Angestellten der Niederländischen Ostindiencompagnie (VOC) im Zeitraum vom Tode ‘Abbās I. 1629 bis zur afghanischen Invasion 1722. Einen wesentlichen Teil der Forschung bildete dabei die Arbeit im niederländischen Nationalarchiv in den Haag, bei der dem Verfasser besonders die Hilfsbereitschaft und Geduld des dortigen Personals in guter Erinnerung geblieben sind.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Herrn Christian Rödel M.A. (Bamberg) für seine Unterstützung bei der Erschließung des Quellenmaterials sowie die begleitenden, überaus anregenden Gespräche und Bemerkungen, sowie Herrn Dr. Nader Purnaqcheband (Halle), Herrn Daniel Redlinger M.A. (Bonn) und Herrn Torsten Wollina M.A. (Berlin) für ihre Hilfe bei der Korrektur des Textes und ihre zahl- und hilfreichen Hinweise. Zu Dank verpflichtet bin ich auch Prof. Dr. Rudolph P. Matthee (Newark), Dr. Florian Schwarz (Wien) und PD Dr. Tania Puschnerat (Berlin) und Heinz Siebertz (Troisdorf) für alle Text und Gestaltung betreffenden Hinweise und Auskünfte. Ferner muss ich Herrn Dr. Georg Danckwerts, Herrn Scayan Hoseyni (beide Bonn) und Herrn Dr. Şevket Küçükhüseyni (Bamberg) für ihre Hilfeleistung beim Erstellen der Druckvorlage danken.

Herrn Dr. Florian Schwarz und Herrn Prof. em. Dr. Bert G. Fragner danke ich schließlich für die Aufnahme der Arbeit in die „Veröffentlichungen zur Iranistik“.

Die Transkription der Begriffe, Orts- und Personennamen richtet sich nach der Umschrift der DMG. Bei der Schreibung der Ortsnamen war zunächst diejenige des *Tübinger Atlas des Vorderen Orients* (TAVO), bei den

dort nicht verzeichneten Orten die des *Historical Gazetteer of Iran* maßgeblich.

Widmen möchte ich diese Arbeit schließlich denjenigen, deren oft genug kaum beachtetes Schicksal den Gegenstand dieser Studie bildet:

der iranischen Bevölkerung.

Bonn, im September 2012